

SIRIUS.



**Zeitschrift für populäre Astronomie.
Zentralorgan für alle Freunde und Förderer der Himmelskunde.**

Herausgegeben unter Mitwirkung
hervorragender Fachmänner und astronomischer Schriftsteller

VON

Prof. Dr. Hermann J. Klein
in Köln-Lindenthal.

**46. Band oder neue Folge 41. Band.
1913.**



Eduard Heinrich Mayer
Verlagsbuchhandlung
LEIPZIG.

Durchmusterung der gesamten Mondoberfläche vorgenommen. Franz hatte dabei die Genugtuung, in dem englischen Gelehrten Saunder einen gleichgesinnten Forscher zu finden, der sich mit ihm in die Riesenaufgabe, die er übernommen hatte, teilte. Saunder erforschte den mittlern Teil des Mondes, während Franz die ungleich schwereren Randpartien übernahm.

Die Arbeit ist bis auf einige Kleinigkeiten, welche ohne weitere Schwierigkeit erledigt werden können, nun vollendet. Ein widriges Geschick wollte es, daß auch Saunder vor einigen Wochen zur Ruhe abgerufen wurde.

Mit Franz ist ein stets unermüdlicher Forscher und Lehrer dahingegangen. Wenn er bei seiner Arbeit saß, vergaß er alles um sich; aber nicht nur bei eigner Arbeit. Wenn der jüngste Student mit einer wissenschaftlichen Frage zu ihm kam, gab es für

ihn keine Stunde der Mahlzeit, kein Denken an Ruhe. Oft in später Nachtstunde, nach längerem Beobachten setzte er sich mit seinen Schülern nieder, um mit ihnen alles, was unklar erschien, aufs gründlichste durchzugehen.

Noch in den letzten Wochen, als zunehmende Krankheit ihn beständig im Zimmer hielt und ihn oft ans Bett fesselte, ließ er sich den gewichtigen zur Ausmessung der Mondphotogramme dienenden Apparat in seine Wohnung bringen, um zu jeder Zeit, wenn sein Zustand es irgend erlaubte, sich der liebgewordenen Arbeit zu widmen.

In seinem persönlichen Verkehr war er allen gegenüber stets von gewinnendster Liebenswürdigkeit, zeigte immer eine heitere Lebensauffassung und ließ sich auch durch das beständige Fehlschlagen seiner Hoffnung auf den Bau einer neuen Sternwarte sein Leben nicht verbittern.

Vermischte Nachrichten.

Venus am 7. Februar 1913. 7^h bis 7 30^h. Als ich am genannten Tage nach längerer Zeit zum ersten Male wieder den Refraktor (99 mm Objektiv, 1 m 60 cm Brennweite) auf Venus richtete, konnte ich zu meinem Erstaunen konstatieren, daß die Lichtgrenze schon eher konkav erschien als konvex, obschon Venus erst am 12. Februar 1913 die größte Elongation erreichte. Daß die Scheibe nicht undeutliche Flecken zeigte, der Rand am Äquator und am Südpol besonders hell war, befremdete mich nicht, denn ich hatte dies, ebenso wie auch das Vorhandensein einer Dämmerzone an der Lichtgrenze schon am 10. Januar 1913 mit einem 2 $\frac{1}{2}$ Zoller gesehen. Merkwürdig aber war gestern, daß das Südhorn weit spitzer erschien als das Nordhorn, welches mir ganz abnorm stumpf vorkam. — All dieses wurde beobachtet bei erstklassiger Luft und Vergrößerung 120 bis 180 und auch von einem Herrn, unabhängig von mir,

konstatiert und gezeichnet, so daß uns die Übereinstimmung der beiderseitigen Notizen geradezu überraschte.

Max Valier in Bozen.

Eine angebliche Neubildung auf dem Monde. Im Bulletin der französischen astronomischen Gesellschaft macht P. Stoian Mitteilung über von ihm beobachtete Veränderungen eines kleinen Objektes in dem nördlichen Teil der Fläche zwischen Thebit und der langen Wand auf dem Monde. Die Lage desselben bezeichnet er als 6° 34' östlicher Länge und 20° 43' südlicher Breite. Dort findet sich, sagt er, ein ovaler Hügel größer im Durchmesser als der Krater, welcher der äußerste Anhänger des Walkraters von Thebit ist. Derselbe wird von verschiedenen Beobachtern bald als Krater bezeichnet, bisweilen ist er auch konisch und bisweilen doppelt. Nasmyth zeichnet an diesem Punkte nichts, Neison einen doppelten Pic, die französische photo-